München, die Weltstadt
... aber auch mit Herz?!

DER DAMMBRUCH VON BRUMADINHO IN BRASILIEN & DIE VERANTWORTUNG DES TÜV SÜD IN MÜNCHEN

Am 25. Januar 2019 brach in Brumadinho im brasilianischen Bundesstaat Minas Gerais der Damm der Eisenerzmine des Bergbaukonzerns Vale. Eine Schlammlawine von 11,7 Millionen Kubikmetern aus dem geborstenen Absetzbecken ergoss sich rasend schnell in die Umgebung. Der giftige Schlamm verseuchte den nahegelegenen Fluss Paraopeba. Mindestens 272 Menschen starben.

Protestaktion vor der Zentrale des TÜV Süd in München, 2019 (Quelle: Misereor)

DAS DRECKIGE GESCHÄFT VON VALE

Blick auf die Verwüstungen durch den zerbrochenen Damm und ausgelaufene Absetzbecken. Rechte: Vinicius Mendonça/Ibama

2015 war bereits das Rückhaltebecken einer Eisenerzmine von Vale, 100 Kilometer von Brumadinho entfernt, geborsten. 19 Menschen kamen ums Leben, der artenreiche Rio Doce, einer der längsten Flüsse Südostbrasiliens wurde auf 500 Kilometer bis zur Mündung in den Atlantik zerstört. Vale ist einer der weltgrößten Bergbaukonzerne. Die deutsche Automobil- und Bauindustrie importiert ein Viertel bis ein Drittel ihres Roheisens und Eisenerzes aus Brasilien, vor allem also von Vale.
Bereits vor den Dammbrüchen war Vale wegen des „bedenkenlosesten Ignorierens von Menschenrechts- und Umweltfragen" in der Kritik, etwa beim Bau desd BeloMonte-Staudamms im brasilianischen Amazonasgebiet, wo Vale am Eisenerzabbau beteiligt ist. 40.000 Menschen wurden zwangsumgesiedelt und große Waldgebiete überflutet.

DIE SPUR NACH MÜNCHEN – TÜV SÜD

Im September 2018 hatte der TÜV Süd den Damm geprüft und für sicher befunden. Aufgrund dieses Gutachtens war eine Betriebsgenehmigung erteilt worden. Nach der Katastrophe wurde bekannt, dass das TÜV Süd-Gutachten eine Reihe von Mängeln listete, am Ende aber doch die Standfestigkeit des Dammes zertifizierte.
2017 hatte der TÜV noch Zweifel an der Sicherheit geäußert und Mängel aufgeführt. Angesichts der engen personellen Verflechtung zwischen Vale und dem TÜV Süd kann es nicht überraschen, dass eine weitere unabhängige Begutachtung unterblieb. Es ist davon auszugehen, dass auf Seiten der Kontrollinstanz TÜV als auch auf Seiten von Vale ein wechselseitiges Interesse am Weiterbetrieb des Damms bestand.
Der TÜV Süd in München sagt, dass der TÜV Süd Brasilien zuständig sei, doch Ermittlungen legen nahe, dass der TÜV Süd Brasilien in diesem Fall nicht ohne Rücksprache mit der Zentrale in Deutschland entschieden hat.

DIE JURISTISCHE AUFARBEITUNG

Sowohl in Brasilien als auch in Deutschland laufen zahlreiche Straf- und Zivilverfahren gegen Vale und den TÜV Süd. 2020 erhob die Staatsanwaltschaft in Brasilien Anklage gegen Vale und den TÜV Süd. Gegen 21 Personen, einschließlich des Vale-CEOs Fábio Schvartsman und fünf Mitarbeitern des TÜV Süd, wurde Mordanklage erhoben.

2021 einigten sich Vale und die Regierung des Bundesstaates auf eine Entschädigung in Höhe von ca. 6 Milliarden Euro, die indirekt wieder Vale zugutekommt, weil es vor allem den Wiederaufbau der Bergbauinfrastruktur fördert. Der Gouverneur möchte mit dem Geld den Autobahnring um Belo Horizonte (aus-)bauen, was von Umweltschützern kritisiert wird. Sehr wenig bleibt als Entschädigung für die Betroffenen der Katastrophe übrig.
2019 erstatteten Opferangehörige, Misereor und ECCHR (European Center for Constitutional and Human Rights) gegen den TÜV Süd Anzeige bei der Münchner Staatsanwaltschaft. Noch ist offen, ob sie Anklage erheben wird. Mit einer Entscheidung wird Ende 2024 gerechnet.

Überblick über die Verfahren: Observatório das ações penais sobre a tragédia em Brumadinho, Deutsch und Englisch unter www.obspenalbrumadinho.com.br. – Zusammenschluss der Betroffenen: www.avabrum.org.br

Gedenkmarsch zum fünfjährigen Jahrestag des Dammbruchs.
Bildrechte: Avabrum <http://www.avabrum.org.br>

NORD SÜD FORUM München e.V.

Lokale Herausforderungen und globale Verantwortung

Unser Programm wird gefördert von der
Landeshauptstadt München
Kulturreferat